



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

N i e d e r s c h r i f t
über die Sitzung der Mitgliederversammlung
am 18. Juni 2009
im Deutschen Architekturzentrum (DAZ), Berlin

1. Interner Teil

Begrüßung

Präsident Schmidt eröffnet als Versammlungsleiter die Mitgliederversammlung, begrüßt die Teilnehmenden und gibt einen kurzen Überblick über die Tagesordnungspunkte.

Ergänzungswahlen zum Hauptausschuss

Herr Lübking, der Vorsitzende des Wahlausschusses, informiert, dass die Mitgliederversammlung alle zwei Jahre Persönlichkeiten in den Hauptausschuss wählt, der nach Satzung bis zu 220 Mitglieder hat. Die Amtsperiode dauert vier Jahre; es werden aber nicht alle vier Jahre alle Mitglieder gewählt, sondern vielmehr alle zwei Jahre jeweils ca. die Hälfte.

Nach Satzung und Wahlordnung ist es Aufgabe des Wahlausschusses, diese Wahlen vorzubereiten und den Mitgliedern einen Vorschlag über die Zusammensetzung des Hauptausschusses zu unterbreiten, so dass die Verteilung der einzelnen Gruppierungen, die für den Deutschen Verein eine Rolle spielen, ausgewogen ist.

Herr Lübking erläutert die Stimmkarten, die Wahlvorschlagsliste mit 100 Kandidatinnen und Kandidaten, den Wahlvorgang sowie die Möglichkeit zur Blockwahl. Mit der Blockwahl besteht die Möglichkeit, dem Vorschlag des Wahlausschusses, in toto zu folgen.

Herr Lübking weist darauf hin, dass der Stimmzettel ungültig ist, sobald mehr als 100 Personen gewählt werden. Ungültig wird ein Wahlzettel auch dann, wenn Zusätze gemacht werden oder Kandidaten bzw. Kandidatinnen oder der Wahlzettel durchgestrichen werden.

Die Wahlzettel werden analog der Stimmkarten verteilt.

Für die Wahlkommission werden neben Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle des DV Frau von Damaros, Frau Kötz und Herr Ernst vorgeschlagen. Die Zusammensetzung der Wahlkommission findet die Zustimmung der Mitglieder.

Herr Lübking bittet die Mitglieder um Vollziehung der Wahlhandlung. Die ausgefüllten Wahlzettel werden eingesammelt. Herr Lübking weist darauf hin, dass das Wahlergebnis im Laufe der Mitgliederversammlung bekannt gegeben und auch im Nachrichtendienst und auf den Internetseiten des Deutschen Vereins veröffentlicht wird. Die Wahlkommission zieht sich zum Auszählen zurück.

Herr Schmidt bedankt sich bei Herrn Lübking und dem Wahlausschuss und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Vereins.

Geschäftsbericht 2008

Der Geschäftsbericht 2008 wurde verschickt. In seinem Bericht, der als Anlage aufgenommen wird, hebt Herr Löher einige Schwerpunkte aus dem Bericht hervor.

Ergänzungswahlen zum Hauptausschuss

Herr Lübking verkündet das vorläufige Ergebnis der Wahlen zum Hauptausschuss des Deutschen Vereins in der heutigen Sitzung. 390 Stimmen wurden abgegeben, davon waren 386 gültig.

Alle 99 Kandidatinnen und Kandidaten im Block des Wahlausschusses wurden gewählt, ebenso wie Rainer Truöl, Einzelmitglied des Deutschen Vereins.

Herr Lübking gratuliert den neugewählten Mitgliedern des Hauptausschusses und dankt Ihnen für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit.

Herr Schmidt schließt den internen Teil der Sitzung und verabschiedet die Mitglieder in die Pause.

2. öffentlicher Teil

Begrüßung

Präsident Wilhelm Schmidt begrüßt die anwesenden Mitglieder und Gäste zum öffentlichen Teil der diesjährigen Mitgliederversammlung.

Sein Gruß gilt insbesondere den anwesenden Preisträgerinnen und Preisträgern des Cäcilia-Schwarz-Förderpreises und des erstmals vergebenen Sonderpreises. Er verbindet seine Worte mit einem herzlichen Dank an Frau Bundesministerin von der Leyen für die erneute Übernahme der Schirmherrschaft des Förderpreises.

Herr Schmidt betont, dass mit der Verleihung des Cäcilia-Schwarz-Förderpreises und auch des Sonderpreises der Deutsche Verein sowohl die sozialpolitische Bedeutung der Altenhilfe als auch den gesellschaftlichen Auftrag, die mit der Alterung der Bevölkerung verbundenen Anforderungen eines würdigen Umgangs mit Alter und Pflegebedürftigkeit zu bewältigen, unterstreichen möchte. Eine alternde Gesellschaft müsse sich in besonderem Maße der Verantwortung für die Unterstützung alter und sehr alter Menschen bewusst sein, ohne diese zum bloßen Objekt der Fürsorge zu machen. Es dürfe nicht vergessen werden, dass die alten Menschen selbst in Verantwortung für sich und seine Lebenswelt nicht nur Empfänger des Sozialstaats, sondern auch aktiv Gestaltender sei.

Verleihung des Cäcilia-Schwarz-Förderpreises für Innovation in der Altenhilfe des Deutschen Vereins an Dr. Julia Haberstroh

Prof. Dr. Michael Ewers vom Institut für Pflegepädagogik und Pflegewissenschaft an der Charité Berlin, spricht für das Kuratorium die Laudatio. Er begründet und erläutert die Auszeichnung der eingereichten Arbeit „TANDEM: Trainingsangebote zur Kommunikation in der Betreuung demenzkranker Menschen im Pflegeheim“.

Die Entscheidung des Kuratoriums basiert insbesondere auf der hohen Praxisrelevanz der erarbeiteten Trainingsmodule und ihrer guten Übertragbarkeit in die tägliche Pflegepraxis in den Einrichtungen und darauf, dass neben den Demenzkranken auch das Pflegepersonal selbst in den Fokus der Bemühungen tritt. Auch die herausragende wissenschaftliche Güte der Arbeit war ausschlaggebend für die Wahl. Professor Ewers stellt dar, wie entscheidend es für die Lebensqualität der demenzkranken Menschen ist, dass sie mit ihrer Umgebung kommunizieren können. Insbesondere bei immer stärker eingeschränkten kognitiven und verbalen Fähigkeiten ist es umso wich-

tiger, dass die Pflegenden die verbliebenen Mikroverhaltensweisen der Demenzkran-ken verstehen und deuten können. An der Schulung dieser kommunikativen Fähigkei-ten setzen die Trainingsmodule an. Aber auch die Kommunikation der Pflegenden untereinander über tägliche Belastungen, Anforderungen usw. wird geschult, so dass Entlastung durch wechselseitige kollegiale Unterstützung erreicht wird.

Ministerialdirektor Dieter Hackler, Leiter der Abteilung Ältere Menschen im BMFSFJ, überbringt die Glückwünsche der Ministerin und überreicht anschließend Dr. Haberstroh Urkunde und Scheck.

Es folgen die Dankesworte der Preisträgerin Dr. Julia Haberstroh.

Verleihung des Sonderpreises des Cäcilia-Schwarz-Förderpreises für Innovation in der Altenhilfe

Präsident Wilhelm erläutert die Beweggründe, die den Deutschen Verein veranlasst haben, in diesem Jahr einen Sonderpreis zu vergeben. Neben der Auszeichnung der Preisträger ging es dem Deutschen Verein auch darum, deutlich zu machen, wie sehr ein neues Verständnis der Pflegebedürftigkeit die Pflegelandschaft und die Qualität der Pflege und der Versorgung verändern wird.

Die Laudatio für die Preisträger Dr. Andreas Büscher, Dr. Klaus Wingenfeld und Dr. Barbara Gansweid würdigt die Verdienste, die sich die Ausgezeichneten um die Weiterentwicklung des Verständnisses für einen umfassenderen Begriff der Pflege und der Begutachtung der Pflegebedürftigkeit erworben haben. Mit dem Sonderpreis würdigt der Deutsche Verein neben der herausragenden wissenschaftlichen Leistung der Preisträger und ihrem außerordentlichen Engagement und Einsatz auch den Beitrag, der mit der Erarbeitung eines neuen Begutachtungsverfahrens in einem neuen Verständnis der Pflegebedürftigkeit zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung erbracht wurde und der es verdient einen breiteren Öffentlichkeit bekannt zu werden.

Die Verleihung eines Sonderpreis in der heutigen Mitgliederversammlung ist auch eine Aufforderung des Deutschen Vereins an die Politik, die jahrelange Arbeit zur Entwicklung eines neuen Pflegebedürftigkeitsbegriffs und eines neuen Begutachtungsverfahrens weiter voranzutreiben und nicht stehen zu bleiben.

Der vorgelegte Bericht des Beirats zur Überprüfung des Begriffs der Pflegebedürftigkeit zeige dazu umfassende konzeptionelle Überlegungen auf. Für diese fachliche Tiefe und die Offenheit des gesamten Beratungsprozesses dankt der Präsident dem Vorsitzenden des Beirats Herrn Dr. Gohde und seinem Stellvertreter Herrn Professor Udsching. Beide nehmen an der MGV teil.

Es folgen Gratulation, Überreichung von Scheck und Urkunde an die Preisträger.

Für die drei Preisträger spricht Dr. Barbara Gansweid die Dankesworte.

Würdigende Ansprache MD Dieter Hackler

Herr Hackler dankt allen Ausgezeichneten für ihre Arbeit, die sie zur Weiterentwicklung der Altenpflege und Altenhilfe erbracht haben. Er führt ergänzend, ausgewählte Grundzüge der Altenpolitik der Bundesregierung aus. Den Umgang mit Abhängigkeit und Hilfebedürftigkeit in einer alternden Gesellschaft benennt Herr Hackler als eine der großen Herausforderungen, die es human zu bewältigen gelte. Neben dem Alter, das verbunden sein könne mit Gebrechlichkeit und Krankheit dürfe aber nicht vergessen werden, dass die Mehrzahl der alten Menschen nicht auf Pflege und Hilfe angewiesen seien.

Auch für sie, die sich zum Teil ungerechtfertigt abgeschoben und aufs Abstellgleis gedrängt fühlten, müsse ein öffentlicher Raum vorhanden sein, in den sie sich als verantwortungsvolle und kompetente Bürger einbringen können. Talente und Potenziale, die Menschen im Lauf des Lebens erworben hätten, dürften nicht brachliegen. Ein Herausdrängen aus Wirtschaft, Gesellschaft und Politik aufgrund des Alters widerspreche den Erfordernissen einer Gesellschaft des langen Lebens und verkenne eine wertvolle Ressource, die alte Menschen für die Gesellschaft seien.

Festvortrag „Ethische Fragen einer alternden Gesellschaft“

Den Abschluss der Preisverleihung bildet der Festvortrag von Professor Dr. Andreas Kruse, Direktor des Instituts für Gerontologie der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg.

Professor Kruse beleuchtet den Begriff der Ethik und führt Aspekte einer Ethik des Alters aus, die er im Spannungsbogen des Umgangs mit Demenz und Abhängigkeit im Alter, aber auch den Talenten und Potenzialen alter Menschen erläutert. Unethisch handele, wer dem alten Menschen Eigen- und Mitverantwortung abspreche, ihn hin-

dere sich einzubringen und mitzugestalten ebenso wie der, der demenzkranken Menschen Lebensqualität und Würde in Abrede stelle. Auch der demenzkranke, kognitiv abgebaute Mensch könne Glück empfinden, auch der körperlich schwer eingeschränkte alte Mensch könne über bemerkenswerte soziale, emotionale, spirituelle Fähigkeiten verfügen, mit denen er sich bis zum Schluss produktiv mit seiner Umwelt auseinandersetzen könne. Zur Ethik des Alters gehöre aber auch, dass es eine Verantwortung des Alters gegenüber den nachfolgenden Generationen gebe. So müsse der demographische Wandel mit seinen Folgen auch von den alten Menschen selbst bewältigt werden, dies könne nicht allein den jungen Menschen auferlegt werden.

Der Vortrag von Professor Kruse liegt als Bandmitschnitt dem Protokoll bei. Die Veröffentlichung im Nachrichtendienst ist geplant.

In seinem Schlusswort dankt der Präsident Schmidt Herrn Professor Kruse für seinen begeisternden und bewegenden Vortrag. Der Deutsche Verein sei sich der Verpflichtung bewusst, seinen Beitrag für die positive Gestaltung einer alternden Gesellschaft zu erbringen und versuche kontinuierlich, dies mit seiner fachlichen Arbeit zu erreichen.

Schlusswort

Mit einem Dank an die anwesenden Mitglieder und Gäste und an die Geschäftsstelle mit ihren Mitarbeiter/innen für die Vorbereitung und den reibungslosen Ablauf der Mitgliederversammlung schließt der Präsident die Versammlung um 17.30 Uhr.

- Für die Richtigkeit -

Wilhelm Schmidt
Präsident

Marion Grzanna
Protokollantin interner Teil

Barbara Kahler
Protokollantin öffentlicher Teil

Als Anlagen beigelegt ist der Bericht des Vorstands 2008.